

Panel-Beitrag von Dr. Angelika Niebler, MdEP, zum Thema

"Road to Copenhagen"

**beim 8th Munich Economic Summit zum Thema "Climate and Energy -
Right Goals, Wrong Approach?" am 29. Mai 2009**

Hotel BAYERISCHER HOF
Promenadeplatz 2-6
80333 München

Like any good pilgrimage, this one requires stamina. The road from Kyoto through Bali to Copenhagen has been arduous, not least because the pilgrims do not all agree on what the pilgrimage is about nor about where they want to get to. But global realities are gradually helping to gain converts, such as the US, which has slowly come around to accepting that there might be a problem with climate after all. Still, there are some major opt-outs, like India, which refuses to budge and commit to any caps on emissions. What are the prospects for an agreement in Copenhagen? Can the world live with a few opt-outs? What are the costs of sticking to business as usual?

Vorsitz

Anatole Kaletsky

Chief Economics Commentator, The Times, London

Einleitung

Carlo Carraro

Professor of Environmental Economics, University of Venice

Sprecher

Johannes Teysen

Member of the Board, E.ON AG, Düsseldorf; Vice Chairman, World Energy Council, London

Angelika Niebler

Chairwoman, Committee on Industry, Research and Energy, European Parliament, Brussels

Tuomo Hatakka

Chairman of the Management Board, Vattenfall Europe AG, Berlin; Head of Business Group Central Europe and Senior Executive Vice President, Vattenfall AB, Stockholm

Karen Harbert

President and Chief Executive Officer, Institute for 21st Century Energy, US Chamber of Commerce, Washington, DC

Henning Wüster

Special Adviser to the Executive Secretary, United Nations Framework Convention on Climate Change, Bonn

Eingangsstatement

Dear Mr. Kaletsky,
Dear Prof. Carraro,
Dear Co-Panellists,
Ladies and Gentlemen,

As we are gathered here today in my hometown, the beautiful city of Munich, and I know that there are a lot of Germans among us, I hope you don't mind that I will not speak in the language of Shakespeare but in the language of Goethe. I trust the interpreters to do a wonderful job and thank you for your understanding.

Die Organisatoren dieses Panels vergleichen die Erreichung der internationalen Klimaschutzziele mit einer Pilgerreise, die viel Durchhaltevermögen erfordert. Ein schöner Vergleich, der nicht nur die Reise an sich beschreibt, sondern auch die Notwendigkeit eines gemeinsamen Ziels. Das Ziel, die weltweiten Treibhausgasemissionen auf ein Level zu beschränken, das die Folgeschäden des Klimawandels auf ein Minimum beschränkt.

Ich werde nicht alles wiederholen, was schon meine beiden Vorredner zu dem Thema gesagt haben. Ich denke, wir sind uns einig, dass alle Länder mitziehen müssen, wenn wir den Klimawandel aufhalten wollen. Herr Prof. Carraro, Sie erwähnten auch, dass die politische Dimension bei Entscheidungen zum Klimaschutz eine große Rolle spielt.

An diesen Punkt möchte ich gerne anknüpfen und als Politikerin ganz klar herausstellen: Klimaschutz lässt sich nur mit Innovationen und verlässlichen politischen Rahmenbedingungen erreichen. Und hierzu müssen Industrie und Politik zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen finden.

Ich habe als Vorsitzende des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie eng an der Ausgestaltung der Rolle Europas im internationalen Klimaschutz mitgearbeitet. Das Energie- und Klimapakett, das wir im Europäischen Parlament im Dezember letzten Jahres verabschiedet haben soll die ambitionierten Ziele der EU umsetzen, die die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten im März 2007 einstimmig gesetzt haben: Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien auf 20 Prozent erhöht, der CO₂-Ausstoß um 20 Prozent gesenkt und 20 Prozent mehr Energieeffizienz erreicht werden.

Um für das Kyoto-Nachfolgeabkommen gerüstet zu sein, das im Dezember in Kopenhagen ausgehandelt wird, ist in diesem Rahmen auch der europäische Emissionshandel für die Jahre 2013 bis 2020 grundlegend überarbeitet worden. Wie Sie sicher wissen war das europäische Emissionshandelssystem das weltweit erste Cap-and Trade-System und ist mit den 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Liechtenstein und Norwegen das größte Emissionshandelssystem der Welt. Die Kyoto-Emissionsziele, die für 2012 vorgegeben wurden, werden die EU-15 nach jüngsten Prognosen der Europäischen Umweltagentur unter Berücksichtigung aller Kyoto-Mechanismen auch erreichen (s. Tabelle 1 im Anhang).

Ab 2013 werden nun neben dem Energiesektor und einigen anderen Sektoren wie dem Stahlsektor weitere Industriezweige wie die chemische oder die metallverarbeitende Industrie in den Handel mit Emissionszertifikaten einbezogen werden. Auch ein großer Teil des produzierenden Gewerbes wird nun stufenweise in eine Vollversteigerung eingeführt.

Diesen Weg müssen wir weitergehen und international die Führungsrolle im Kampf gegen den Klimawandel beibehalten. Einem chinesisches Sprichwort nach bestimmt nicht der Wind die Richtung, sondern das Segel. Wir Europäer haben international die Chance, dieses Segel zu sein! Unsere ambitionierten Ziele zeigen, dass wir gewillt sind, eine weltweite Führungsrolle bei den Themen Klimawandel und nachhaltige Energien zu übernehmen. Wir haben uns diese Ziele gesetzt, ohne auf die anderen Staaten zu warten, sind international quasi in Vorleistung gegangen. Diesen Schritt halte ich uneingeschränkt für richtig.

Aber: Bei allen Anstrengungen zum Klimaschutz muss es auch unser Ziel sein, klare Gesetzgebung zu formulieren, um Planungssicherheit für die Wirtschaft zu gewährleisten. Auch darf die europäische Industrie gegenüber ihren internationalen Konkurrenten nicht benachteiligt werden. Zudem gilt es innerhalb der EU, ein "level playing field" zu schaffen. Die zur Abstimmung gebrachte Richtlinie zum EU-Emissionshandel erfüllt keine dieser Anforderungen:

1. Bestimmte Industrien können von der Auktionierung von CO₂-Zertifikaten ausgenommen werden. Die Daten, die zur Einhaltung der festgelegten Kriterien herangezogen werden, sind bisher aber zu einem großen Teil noch gar nicht bekannt.
2. Erst auf mitgliedstaatlicher Ebene und erst nach einer Anpassung des EU-Beihilferechts soll von Fall zu Fall geklärt werden, ob und in welcher Höhe eine Anlage für gestiegene Energiekosten entschädigt werden kann.
3. Wenn es in Kopenhagen 2009 nicht zu einem internationalen Abkommen kommt, wird die Versteigerung der CO₂-Zertifikate in vielen Industrien zu einer Mehrbelastung führen, die die Wettbewerber außerhalb der EU nicht haben.

4. Die meisten osteuropäischen Staaten haben Ausnahmen bei der Versteigerung ihrer CO₂-Zertifikate an den Energiesektor erhalten. Für Deutschland ist dies ein Nachteil, da, vergleichbar mit seinen östlichen Nachbarn, Deutschland zu 48% seinen Strom aus Kohlekraftwerken bezieht.

Ich sehe das Ergebnis der Abstimmungen im Europäischen Parlament insgesamt sehr kritisch. Wir wissen einfach nicht, welche Auswirkungen die Richtlinie auf die Wirtschaft haben wird. Und dabei geht es immerhin um die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer heimischen Industrie. Es geht um Millionen von Arbeitsplätzen. Auch vor dem Hintergrund der internationalen Wirtschaftskrise, ist das nichts, was man leichtfertig bei Seite schieben kann.

Deshalb mein Plädoyer: Klimaschutz muss richtig gemacht werden. Denn den technologischen Fortschritt kann sich Europa nur dann bewahren, wenn es auch weiterhin die Führungsrolle übernimmt. Nur so können wir verhindern, dass sich die Einschätzung eines brasilianischen Ökonomen darüber, wie die Welt in 2020 aussehen wird, nicht bewahrheitet: "China ist die Fabrik, Indien das Entwicklungszentrum, die USA die Shoppingmall und Europa das Technologiemuseum dieser Welt."

1. Panel-Frage:

The Kyoto balance sheet: How far have emissions reduction commitments been met?

- As shown in table 2, the Kyoto overall goal (5.2 per cent) will only be achieved due to the economic collapse of the Eastern Bloc. Most of the emission reductions have been registered in states such as Russia, Belarus and Ukraine, which mainly did not enter into any reduction commitments themselves. On the other side, many of the western states have to improve their performance. In particular the US and Japan and, in addition, countries such as Canada, Australia, New Zealand, Austria and Iceland must take another stab in order to fulfil their commitments.

- The current financial and economic crisis will presumably have a positive effect on the total emissions in the period from 2008 to 2012, as production and consumption decrease (= fewer greenhouse gas emissions). At the same time,

however, there is a danger that important investments in the field of energy efficiency and renewable energies will not be made

- First negotiation documents of the UN for preliminary talks in Bonn in June have been published on 18 May. These documents contain proposals of different countries, how the successor protocol to the Kyoto protocol could look like for the period after 2012. Tendencies:

- o The distinction between "developed" and "developing" countries remains within most of the proposals, however, there are also several countries that would like to take leave of this distinction in order to make reduction goals mandatory for all Parties of the Convention. This does not mean that all of the countries within the UNFCCC would have to reduce their emissions. Some countries could be permitted to emit more - the proposal would however integrate countries like China and India into the emission trading.

- o In addition, the document contains some general negotiating positions with regard to the world-wide emission goals for the annex I-states, which could revolve around 40 per cent until 2018 or 45 per cent until 2020 (compared with 1990)

- o Furthermore, on the part of China, Brazil, India and others there are efforts to include per capita emissions in the successor protocol. Reason: The per capita emissions in these countries are by far smaller than those of developed countries

- o From the point of view of the US it is remarkable that Obamas has announced a 2020 emission goal that is considerably smaller than the proposals in the UN-negotiation documents

2. Panel-Frage:

How can non-Kyoto countries be brought on board? (oil consumer cartel, caps, Super Kyoto)

- Oil consumer cartels could mean a harsh setback for the international climate protection efforts. At the moment, the "race for resources" has not reached its peak yet. A union between for example China and India as oil consumer cartel could lead to world-wide political instabilities, because China and India only care about one thing: energy security. Such a cartel would not only get better prices on the world market, it would also be a very attractive partner for oil-rich states that are not exactly on the white list of the western world

- Already in 2006 the Worldwatch Institute warned against political instabilities, after China and India had announced an agreement with the goal of acting together on the market for energy sources - a project that fortunately failed

- China is already the second largest oil importer after the US and consumes more than five million barrels oil per day. India is also on its way to the front positions with a demand of approximately two million barrels oil per day

- A union between China and India would have world-wide fatal ecological consequences, if the two states chose the same resource-devouring way like the west. In that case, twice the planet earth would not even be sufficient for the two - not even taking into account the fact that China and India would already consume 200 million barrels oil on the day in by 2050. This is even higher than the amount of oil that is produced worldwide today.

- It is thus imperative to convince in particular China and India to adopt their own climate protection targets. Super Kyoto, which means world-wide certificate trading in the framework of a global emission trading system, called for by many economists (e.g. by Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung and IPCC) would be the economically most reasonable instrument. What is being decided upon in Brussels does not have much influence on the world climate, but the European Union has to demonstrate that the emissions trading works. If linking the European emission trading system with the US emission

trading system - which is still being developed - would work out, this would have a huge political effect. A transatlantic carbon market would be a lighthouse for climate policy and future negotiations with China and India.

- The current likeliness of China and India to participate in a "Super Kyoto" model is rather low. China might however accept energy efficiency standards for certain sectors, as for instance the electricity market. If these standards are exceeded, they could be credited in the form of emission rights and sold at the market. Like this, also India might gradually grow into an international agreement. If at the end also the other main emitters, i.e. Brazil, Japan, Europe and the US take part in the emission trading, a large part of the current problems has been tackled

- A global certificate trade with gradual restriction of the certificates can be understood as a (partly) transfer of fossil resources from private property to common property. The income from certificate sales is profit that is withdrawn from the owners of resources

- Alternatively, instead of a global certificat trade, the interests of capital market investments of resource owners could be taxed in order to stop the exploitation of resources (proposal by Hans Werner Sinn, President of the ifo-Institut)

3. Panel-Frage:

About-face: A new American stance? Will the US reclaim a leading role now with its new climate-friendly stance?

- President Barack Obama declared climate protection as a priority. For the first time in US history a mandatory emission reduction goal and a cap and trade system will be introduced. An according parliamentary bill is currently discussed in the US house of representatives. The current state of negotiations is as follows:

- o The CO₂ and other greenhouse gas emissions of the US shall reduced by 17 percent until 2020 on the basis to the year 2005. This is less than the original proposal of 20 percent, but higher than Obama's proposal, who wanted to reduce only by 15 percent

- o On a long-term basis the emissions are to be lowered around 42 per cent until 2030 and 83 per cent until 2050

- o 15 per cent of the certificates for the industry to be auctioned, local power suppliers would be allocated 30 percent of certificates free and would have to avoid price increases in return

- o Further beneficiaries of free allocations: 15 percent for cement, steel, glass and other heavy industries, 9 percent for local natural gas providers, 3 percent for manufacturers of electric cars and high-level technology vehicles, 2 percent for oil refineries. As of 2026, many of these allocations should however be traded as well

- Obama would like to trade all certificates, has however indicated some flexibility:

- o CCS plants could be supported by up to 100 billion dollars in terms of emission certificates

- o Industrial plants have to obtain 15 per cent of their power requirement from renewable energy sources such as wind or solar energy and reach 5 percent more energy efficiency by 2020

- o Enterprises should compensate up to 2 billion tons of their emissions by the promotion of green projects in the US and other States (e.g. reforestation of rain forest)

- o A one year plan is supposed to encourage consumers to buy more efficient cars with coupons at a value of 4,500 dollar for the scrapping of gas guzzlers ("Spritfresser")

- The Republicans in the House of Representatives tabled numerous amendments, amongst others to include nuclear energy on the list of renewable energies

- Obama wants to finalize climatic legislation until December 2009 as important impulses for the economy are expected from it

- Republicans however fear that the energy costs of the US will rise, if the proposal is accepted (the Democrats have a majority of 36 against 23 votes in the lead committee)

4. Panel-Frage:

Can such a turning point be expected from such emerging economies as China and India?

- China

- According to Chinese press reports, China could accept an obligatory energy efficiency goal for the post Kyoto phase, it does however seem unlikely that the country commits to any emission targets

- China's efficiency goal will probably be around the same as the current goal. In the period from 2006-2010 China wants to lower its energy consumption annually around four percent based on the gross domestic product. In the years 2006, 2007 and 2008 this goal could not be achieved yet, in the first quarter 2009 the energy consumption had sunk around 2,9 percent in comparison to the previous year

- China pushes industrial nations to take the lead in the fight against climate change and reduce up to 40 per cent of their greenhouse gas missions in the next Kyoto period, at the same time China demands compensations for developing countries for the promotion of renewable energies. An official

position of China is expected to be published next week

- Indien

- India (together with China) calls for the spending of 1 percent of the world domestic product on emission reductions in developing countries (Clean Development projects)

- An Indian obligatory emission target seems just as unlikely as a Chinese emission target. For both countries, emissions trading would be connected to very high costs due to the enormous economic growth of both countries

Tabelle 1:
Prognose für die Emissionen im Jahr 2010 im Vergleich zum Basisjahr

			Mit bestehenden Politiken und Maßnahmen	Anwendung der Kyoto-Mechanismen	Verwendung von CO ₂ -Senken	Zusätzliche Politiken und Maßnahmen	Mit allen Maßnahmen, Kyoto-Mechanismen und CO ₂ -Senken	
Mitgliedstaat	Emissionen im Kyoto-Basisjahr	Kyoto-Ziele	Prognose für 2010	Auswirkungen 2010	Auswirkungen 2010	Auswirkungen 2010	Prognosen für 2010	Lücke zwischen Prognosen und Ziel
	Mio. t CO ₂	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr	% der Menge im Basisjahr
Österreich	79.0	-13.0%	17.4%	-11.4%	-0.9%	-18.4%	-13.3%	-0.3%
Belgien	145.7	-7.5%	-3.7%	-4.8%		0.0%	-8.5%	-1.0%
Bulgarien	132.6	-8.0%	-29.8%			-5.2%	-34.9%	-26.9%
Zypern	6.0	na	44.3%			-2.9%	41.4%	na
Tschechische Republik	194.2	-8.0%	-25.1%		-0.6%	-3.1%	-28.8%	-20.8%
Dänemark	69.3	-21.0%	-2.2%	-6.1%	-3.3%	0.0%	-11.6%	9.4%
Estland	42.6	-8.0%	-62.8%			-3.0%	-65.7%	-57.7%
Finnland	71.0	0.0%	19.7%	-2.0%	-0.8%	-17.4%	-0.6%	-0.6%
Frankreich	563.9	0.0%	0.8%		-0.7%	-4.3%	-4.2%	-4.2%
Deutschland	1232.4	-21.0%	-22.5%		-0.4%	-3.3%	-26.2%	-5.2%
Griechenland	107.0	25.0%	23.9%		-1.1%	-2.0%	20.8%	-4.2%
Ungarn	115.4	-6.0%	-24.9%			-0.5%	-25.4%	-19.4%
Irland	55.6	13.0%	22.8%	-6.5%	-3.7%	-0.2%	12.4%	-0.6%
Italien	516.9	-6.5%	7.5%	-4.0%	-4.9%	-3.2%	-4.6%	1.9%
Lettland	25.9	-8.0%	-46.1%			0.0%	-46.1%	-38.1%
Litauen	49.4	-8.0%	-30.4%			0.0%	-30.4%	-22.4%
Luxemburg	13.167	-28.0%	3.1%	-29.9%		-1.1%	-28.0%	0.0%
Malta	2.2	na	61.8%			0.0%	61.8%	na
Niederlande	213.0	-6.0%	-2.2%	-6.1%	-0.1%	0.0%	-8.4%	-2.4%
Polen	563.4	-6.0%	-28.4%		-0.5%	0.0%	-29.0%	-23.0%
Portugal	60.1	27.0%	44.2%	-9.6%	-7.7%	-4.0%	22.7%	-4.3%
Rumänien	278.2	-8.0%	-31.4%			-3.9%	-35.3%	-27.3%
Slowakei	72.1	-8.0%	-18.4%			-3.2%	-21.6%	-13.6%
Slowenien	20.4	-8.0%	6.7%	-2.9%	-8.3%	-8.7%	-13.2%	-5.2%
Spanien	289.8	15.0%	52.0%	-19.9%	-2.0%	-9.6%	20.5%	5.5%

Schweden	72.2	4.0%	-2.7%		-3.0%	0.0%	-5.7%	-9.7%
Vereinigtes Königreich	776.3	- 12.5%	-19.4%		-0.5%	0.0%	-20.0%	-7.5%
EU-15	4265.5	-8.0%	-3.6%	-3.0%	-1.4%	-3.3%	-11.3%	-3.3%
EU-27	5768.0	na	-10.1%	-2.2%	-1.1%	-3.0%	-16.3%	na

Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 16. Oktober 2008

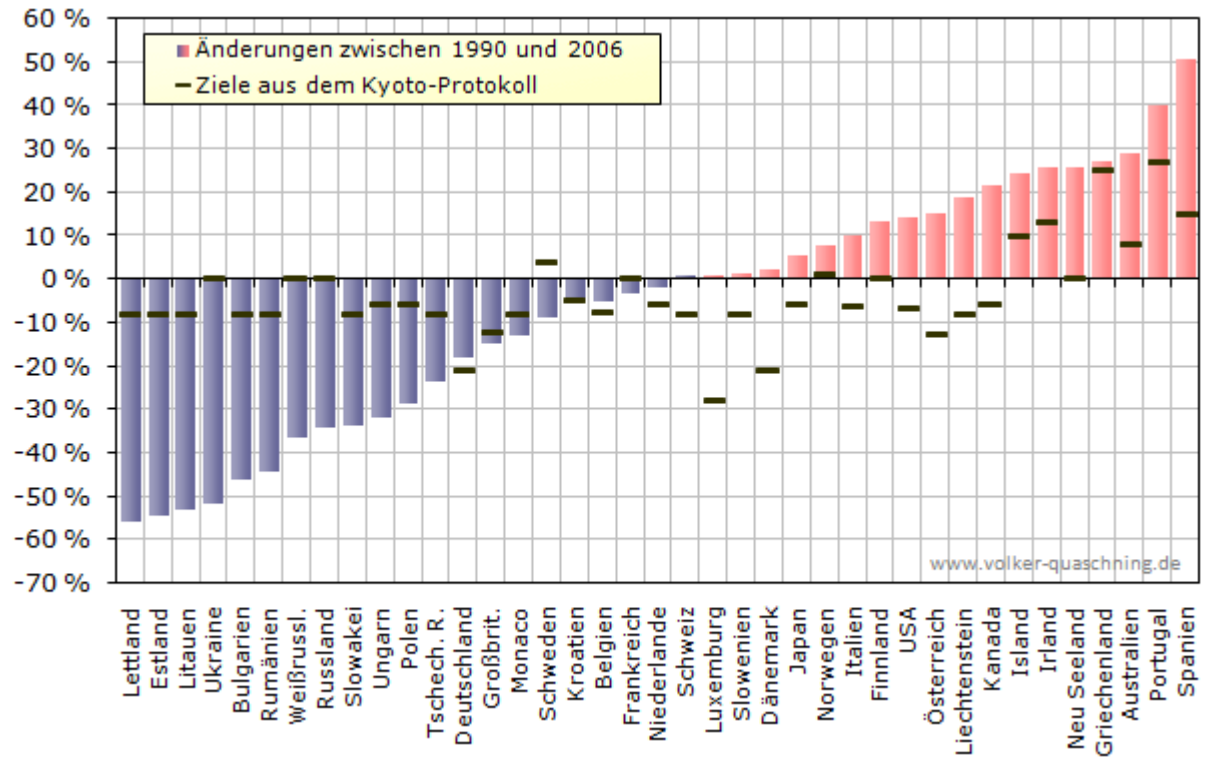
Tabelle 2: Verpflichtungen nach dem Kyoto-Protokoll weltweit und die bisherige Entwicklung

Verpflichtungen nach dem Kyoto-Protokoll und bisherige Entwicklung					
Vertragsparteien	Reduktions- verpflichtung	Emissionen 1990 in Mt	Emissionen 2000 in Mt	Emissionen 2006 in Mt	Veränderung 1990-2006
EU-15	-8 %	4 244	4 118	4 151	-2,2 %
Liechtenstein, Monaco, Schweiz	-8 %	53	52	54	+0,8 %
Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien	-8 %	820	469	499	-39,1 %
USA	-7 %	6 135	7 003	7 017	+14,4 %
Japan	-6 %	1 272	1 348	1 340	+5,3 %
Kanada	-6 %	592	718	721	+21,7 %
Polen, Ungarn	-6 %	679	467	479	-29,5 %
Kroatien	-5 %	33	26	31	-5,2 %
Neuseeland	0 %	62	71	78	+25,7 %
Russland	0 %	3 326	2 038	2 190	-34,2 %
Ukraine	0 %	922	395	443	-51,9 %
Weißrussland	0 %	127	70	81	-36,4 %
Norwegen	+1 %	50	53	54	+7,7 %
Australien	+8 %	416	495	536	+28,8%
Island	+10 %	3	4	4	+24,2 %
Summe	-5,2 %	18 736	17 327	17 678	-5,6 %

Quelle: UNFCCC, die Werte beziehen sich auf Kohlendioxidäquivalente ohne Landnutzungsänderung



Tabelle 3: Entfernung der einzelnen Länder vom Erreichen der Kyoto-Ziele



www.volker-quaschnig.de